

L00658 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897

,Lieber Hermann, wie kañ ich dir den Titel sagen, wenn ich noch nicht weiss was ich lese? Das zu entscheiden kommen wir ja morgen zusammen. Wahrscheinlich eine Novellette, die ich vorgestern zu Ende geschrieben, vielleicht eine, die morgen fertig wird – am Ende was ganz anderes. Es ist nemlich zu bedenken
5dfs du, Hirschfeld und ich Novelletten lesen, (Hugo wirkt nicht mit) – das alfo das Programm von einer beispiellosen Langweiligkeit sein wird. Meine Hoffnung ist, dfs uns morgen Abend doch noch was gescheidtes einfällt. – Hirschfelds Geschichte heißt: »Bei beiden.« Von mir kañst du sagen, das ich eine ungedruckte Novellette vorlesen werde. Wenn das Programm Freitag gedruckt wird, ist Zeit
10genug, meiner Ansicht nach. Sterben ,sterb' ich, aber hetzen laßt ich mich nicht.

Herzlich dein

Arthur

23. 3. 97.

Der Donnerstag Notiz wäre jedenfalls mehr Geschmack zu wünschen als die von Sonntag verrieth. Wir find ja nicht Mitglieder des Vereins »Gemütliche Harmonie«, das man uns durch EPITHETA erklären muß.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 23. 3. 1897 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [23. 3. 1897 – 27. 3. 1897?] in Wien

(TMW, HS AM 23329 Ba.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 984 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung

- 1) 23. 3. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 60–61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente* (1891–1931). Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 139–140.

³ Novellette] Der Ehrentag (Erstdruck in: *Die Romanwelt*, Jg. 5 (1897/1898), H. 16, [15.] 1. 1898, S. 507–516).

^{3–4} eine, ... wird] Die Toten schweigen (Erstdruck in: *Cosmopolis*, Jg. 2, Bd. 8, Nr. 22, 1. 10. 1897, S. 193–211).

⁸ Bei beiden] Erstdruck in: *Neue deutsche Rundschau*, Jg. 5, H. 10, 1. 10. 1894, S. 919–927, Erstausgabe in *Dämon Kleist. Novellen*. Berlin: S. Fischer 1895, S. 152–179.

¹³ Donnerstag Notiz] nicht nachgewiesen

^{13–14} die von Sonntag] Etwa in: *Neue Freie Presse*, 21. 3. 1897, S. 9: »– Am Sonntag den 28. d., Abends, findet im Bösendorfer-Saal eine Vorlesung statt, die von vier der bekanntesten Vertreter jungdeutscher Literatur zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wird. Am Vorlesertische werden erscheinen als Interpreten ihrer eigenen Werke: Hermann Bahr [redacted], der erst jüngst anlässlich der Aufführung seines ›Tschaperl‹ so vielbesprochene Führer Jung-Wiens; Arthur Schnitzler [redacted], der Verfasser der ›Liebelei‹; Hugo v. [redacted] Hoffmannsthall [redacted] (Loris), ein interessantes Talent des modernen Oesterreich, und Georg Hirschfeld [redacted], dessen ›Mütter‹ vor Kurzem am Deutschen Volkstheater einen Sensations-Erfolg errangen. Bürgen schon die Namen der Vorleser für den interessanten Verlauf des Abends, so noch mehr der Umstand, daß die vier Herren fast durchwegs neue oder mindestens für Wien neue Dichtungen zum Vortrage bringen

werden. Der Kartenverkauff für diesen originellen literarischen Abend findet bei Bösendorfer statt.«

¹⁵ *Epitheta*] schmückende Beiwoorte

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00658.html> (Stand 14. Februar 2026)